



Kein 15-prozentiger Eigenanteil bei Heilbehandlungen mehr!

Gesetzliche Grundlage der Beihilfegewährung ist § 98 Saarländisches Beamten-gesetz (SBG). Dort ist in Absatz 3 geregelt, dass der Dienstherr Eigenbehalte von den beihilfefähigen Aufwendungen oder der Beihilfe abziehen darf, aber nicht, wie hoch dieser Eigenbehalt ist.

Die auf Grundlage des § 98 SBG erlassene Saarländische Beihilfeverordnung (BhVO) sagt in § 5 Abs. 1 Nr. 8 aus, dass als vom Arzt schriftlich angeordnete Heilbehandlungen auch Bäder, Massagen, Bestrahlungen, Krankengymnastik, Bewegungs-, Beschäftigungs- und Sprachtherapie beihilfefähig sind.

Von einem Eigenanteil ist in der BhVO selbst aber keine Rede. Lediglich in einem Erlass des Ministeriums für Inneres und Sport vom 20. Juni 2003 ist bestimmt, dass die Heilbehandlungen nicht mit dem vollen Betrag der Aufwendungen, sondern nur in Höhe von 85 Prozent beihilfefähig sind, d. h., es verblieb ein Eigenbehalt von 15 Prozent.

Erstmals 2004 sowie in vielen anschließenden Entscheidungen ist diese Regelung, gegen die viele Betroffene geklagt haben, vom Verwaltungsgericht (VG) des Saarlandes als rechtlich bedenklich bzw. als schlichtweg rechtswidrig bezeichnet worden. Nach Ansicht des Gerichts fehlt es hinsichtlich der Höhe des Eigenanteils an einer im Beamten-gesetz bzw. zumindest in der Beihilfeverordnung enthaltenen formalgesetzlichen Grundlage. Es dürfe nämlich nicht dem Ministerium überlassen sein, die Beihilfe im Erlasswege zu begrenzen; vielmehr müsse im Gesetz selbst (SBG) bzw. in den Beihilfevorschriften drinstehen, ob und in welcher Höhe ein Eigenanteil abgezogen wird.

Ungeachtet der Rügen des Verwaltungsgerichts schalteten aber der Dienstherr bzw. das Landesamt für zentrale Dienste/Beihilfestelle bis in die allerletzte Zeit hinein auf stur: Durch Einlegung von Rechtsmitteln verhinderte das Land, dass die Verwaltungsgerichtsentscheidungen rechtskräftig wurden, der Abzug von Eigenanteilen rückgängig gemacht

wurde und fortan unterblieb. In der Zwischenzeit bastelte man an einer neuen Beihilfeverordnung, die ab 2009 gelten sollte und in der im geänderten § 5 klipp und klar drinstehen sollte, dass bei Aufwendungen für Heilbehandlungen 15 Prozent Eigenanteil anfallen.

Die GdP reagierte frühzeitig. Schon nach Bekanntwerden der ersten VG-Entscheidung (Az. 3 K 80/04 vom 21. September 2004) organisierten wir vor nunmehr fast vier Jahren, kurz vor Weihnachten 2004, die Gegenwehr. Betroffene Mitglieder konnten seither mit Muster-Formularen Widerspruch gegen entsprechende Beihilfebescheide einlegen, die GdP gewährte in großem Umfang Rechtsschutz und unsere Vertragsanwälte wurden aktiv.

Auf diese Weise liefen mit der Zeit beim Landesamt für Zentrale Dienste (Beihilfestelle) insgesamt gut 1800 Widersprüche auf. Das Landesamt half diesen Widersprüchen aber nicht ab, sondern legte weiterhin Rechtsmittel gegen weitere, für das Land nachteilige Gerichtsentscheide ein (zuletzt gegen das VG-Urteil 3 K 1320/07 vom 6. Mai 2008), sodass alle diese Entscheidungen nicht rechtskräftig wurden und daher den Widersprüchen nicht abgeholfen wurde.

Gegen dieses Gebaren der Beihilfestelle, das in den Augen der GdP rechtlich bedenklich war (siehe Artikel in unserer August-Ausgabe), ist die GdP mit steigendem Nachdruck vorgegangen – am Ende erfolgreich.

Nach intensiven Gesprächen der GdP mit den Staatssekretären der beiden beteiligten Ressorts Innen und Finanzen, nach Sensibilisierung des Innenministers und einem Machtwort seines Staatssekretärs G. Müllenbach ist uns zugesichert, dass jetzt endlich Schluss ist mit dem Frust und dem langen „Rumgekaspere“ hinsichtlich des 15-prozentigen Eigenanteils bei ärztlichen Heilbehandlungen.

Neuester Stand ist jetzt folgender:

- Das Saarland macht von Rechtsmitteln gegen die VG-Entscheidung keinen

Gebrauch mehr bzw. zieht eingelegte Rechtsmittel zurück. Damit werden die Urteile zugunsten der Beihilfeberechtigten rechtskräftig und müssen von der Verwaltung beachtet und angewendet werden.

- Bei den „alten“ Beihilfebescheiden, gegen die Beihilfeberechtigte in rd. 1800 Fällen Widersprüche eingelegt hatten, wird diesen Widersprüchen nun in Form schriftlicher Widerspruchsbescheide abgeholfen.
- Dem entsprechend werden die zunächst vorenthaltenen 15-prozentigen Eigenanteile nunmehr zur Auszahlung angewiesen.
- Bei den aktuellen (noch nicht beschiedenen) ebenso wie bei den künftigen Beihilfeanträgen, mit denen Aufwendungen für ärztliche Heilbehandlungen geltend gemacht werden, wird kein Eigenanteil mehr abgezogen.
- Der entsprechende Erlass (s. o.) muss hierzu natürlich zurückgezogen werden.
- In Bezug auf den Entwurf der zum 1. Januar 2009 ins Auge gefassten neuen Saarländischen Beihilfeverordnung kommt das Innenministerium der von DGB und GdP in ihrer Stellungnahme erhobenen Forderung nach, indem es die bislang beabsichtigte Regelung zur Erhebung eines Eigenanteils ganz aus dem Entwurfstext (zu § 5 BhVO -neu-) streicht.

Dazu sagen wir als GdP:

- Gut, dass so viele GdP-Mitglieder unserem Rat gefolgt sind und Widerspruch bzw. Klage erhoben haben – sie bekommen jetzt ihr Geld!
- Gut, dass unser Rechtsschutz so reibungslos funktioniert hat und unsere Vertragsanwälte prima Arbeit geleistet haben – die Rechtsprechung hat dies letztlich bestätigt.
- Gut, dass unsere Beharrlichkeit und Argumentation zuletzt doch zu einem Einsehen und Einlenken der politisch Verantwortlichen führte – dafür Dank

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

an alle, die im Innen- und Finanzressort der Vernunft zum Durchbruch verhalten.

Gut, dass es jemanden gibt, der nun aufpasst, damit das Versprochene jetzt auch tatsächlich zügig und lückenlos umgesetzt wird – dafür steht die GdP!

Wir Polizisten wissen: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste. Daher werden wir unseren noch im Juli 2008 mit einem überarbeiteten Muster-Formular erneuerten Aufruf, weiterhin Widerspruch gegen Beihilfebescheide einzulegen, mit denen Eigenanteile abgezogen werden, erst dann förmlich zurückziehen und aus unserer GdP-Internetseite löschen, wenn wir sicher sind, dass alles richtig (siehe oben) läuft.

Für entsprechende Infos unserer Mitglieder wären wir dankbar.

Euer GdP-Arbeitskreis Beihilfe

Ein Brett erfolgreich gebohrt!

Ein Kommentar von Hugo Müller

Manchmal dauert es Jahre, manchmal geht es aber auch ganz schnell. Noch in der August-Ausgabe Deutsche Polizei haben wir in einem Artikel die Praxis des Abzugs eines 15-prozentigen Eigenanteils bei Heilbehandlungen heftig kritisiert bzw. kommentiert. Zeitgleich haben wir auf unserer Homepage zu weiteren Widersprüchen aufgerufen, 1800 waren ja zwischenzeitlich schon aufgelaufen. Und im „Ministergespräch“ am 30. Juli gelang schließlich der Durchbruch: Minister Meiser, insbesondere aber Staatssekretär Müllenbach stellten fest, dass man entschieden habe, den Stein des Anstoßes aus dem Weg zu räumen, und zwar für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Carsten Baum schreibt hierzu die fachlichen Erläuterungen. Eine enorm wichtige und bedeutsame Entscheidung: Wir gehen davon aus, dass der „Gegenwert“ allein in Bezug auf die 1800

Altfälle in einem hohen fünfstelligen Bereich liegt. Daher soll und muss auch die gebotene Anerkennung ausgesprochen werden: Herr Minister, Herr Staatssekretär, das war für die Beschäftigten eine wichtige und gute Entscheidung, Kompliment.

Ich will aber auch ganz deutlich feststellen, dass dieser Erfolg ohne die Beharrlichkeit der GdP und die fachliche Begleitung aus dem GdP-Arbeitskreis Beihilfe nicht möglich gewesen wäre. Und noch eins: Wir haben in den letzten Jahren viel Geld in die Hand genommen, um über den Rechtsschutz die juristische Flanke zu decken. Eine lohnende Investition für unsere Mitglieder, wie ich meine.

Das Ganze sollte aber auch für jene wenige ein gutes Beispiel sein, die den Weg zur GdP noch nicht gefunden haben: Zu einer starken Gemeinschaft zu gehören, lohnt sich!

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe unseres Landesteils ist der 11. September 2008.

GdP UND POLITIK

Ministergespräch im Juli: konstruktiv und ergebnisreich

Am Mittwoch, 30. Juli 2008, hatten Vertreter des GdP-Vorstandes Gelegenheit zu einem intensiven Meinungsaustausch mit Innenminister Klaus Meiser und Staatssekretär Gerd Müllenbach.

Hier die Themen bzw. Ergebnisse:

Föderalismusreform

Nach der nun erfolgten Verabschiedung des Beamtenstatusgesetzes stehen weitere Konkretisierungen auf Landesebene an. Hier wird nach Entwicklung einer ersten Grobplanung im Herbst 2008 der verabredete „runde Tisch“ erneut einberufen. Wir werden hier als GdP einen konstruktiv-kritischen Part wahrnehmen, natürlich gemein-



Die Gesprächsteilnehmer im MfIS

Foto: Dirk Schnubel



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Saarland

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

Redaktion:
Dirk Schnubel (V. i. S. d. P.)
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis
Alte-Brauerei-Straße 3
66740 Saarlouis
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39
E-Mail: dirk.schnubel@superkabel.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31 vom 1. Januar 2008

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489



GdP UND POLITIK

sam mit dem DGB und den anderen öD-Gewerkschaften.

Organisations- und Personalentwicklung

Angesichts der allseits spürbaren Arbeits- und Aufgabenbelastung in der Polizei – hierzu trugen Dirk Schnubel und Wolfgang Schäfer konkrete Problemstellungen vor – soll bis Oktober 2008 eine Lenkungsgruppe eingerichtet werden und zusammenkommen, die sich mit den Vorschlägen zur Organisations- und Personalentwicklung der AG POG und anderen Lösungsansätzen befassen wird. Ein klares Signal in diesem Zusammenhang sei die beabsichtigte Einstellung von 88 Anwärtern in 2008 und über 100 in 2009. Gleichzeitig müssen aber jetzt schon Ansätze zur Entlastung der Polizei gesucht/realisiert werden. Gute Beispiele sind hier insbesondere die personelle Entlastung im Bereich Synagoge durch entsprechende Überwachungstechnik, die bevorstehende Einstellung von System- und Anwenderbetreuern oder die erfolgreiche Arbeit der EG Rezept, die jetzt alsbald zu einer Reduzierung des entsprechenden Personalansatzes führen könne. Beachtenswert war in diesem Zusammenhang die Auffassung des Innenministers, dass – angesichts der Personalengpass und der Überstundenbelastung – bei der Festlegung von Personalbedarfen bei Einsatzlagen ein kritischer und auf Reduzierung auf Mindestmaße angelegter Ansatz gewählt werden sollte.

Beförderungen

An den Planungen im Beförderungsbereich soll festgehalten werden. Dies bedeutet, dass die schon im Frühjahr 2008 definierte Gesamtjahresplanung (wir berichteten) sowohl budgetorientiert als auch im Hinblick auf die besoldungsgruppenorientierte Auswahl im Wesentlichen die Grundlage für Oktober 2008 sein wird. Die Weiterentwicklung im Jahre 2009 wird insbesondere unter weiterer Berücksichtigung des sog. Generationenpaktes (der Betrag wird sich wegen der über 100 Neueinstellungen weiter erhöhen) sehr günstig sein.

Mehrdienststunden

Angesichts des historischen Höchststandes von Mehrdienststunden (ca. 23 500 Ende Juni 2008) muss neben der Verbesserung der Möglichkeiten zum Freizeitausgleich dringend auch die finanzielle Abgeltung vereinfacht, be-

schleunigt und budgettechnisch in größerem Umfang ermöglicht werden.

Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage

Vor dem Hintergrund der mittlerweile in einigen Bundesländern erkennbaren Entwicklung hin zum Erhalt der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage über das Jahr 2010 hinaus muss im Rahmen der Föderalismusmöglichkeiten auch im Saarland diese Frage neu beurteilt werden. Sollte es tatsächlich eine entsprechende Entwicklung in den anderen Bun-

desländern geben, wird Minister Meiser dies auch im Saarland nachvollziehen. Uns ist bekannt, dass es derzeit in Bayern bereits eine günstige Lösung gibt und dass Nordrhein-Westfalen sowie Hessen konkret nachdenken.

Tariflohn-, Besoldungs- und Versorgungsanpassung

Die Preissteigerungs- bzw. Teuerungsrate steigt derzeit in Deutschland in schwindelerregende Höhen. Die Be-

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeige

Sozialwerk der GdP Saarland
Hotline 0681-841240



++ Top-Angebote ++ Jetzt buchen und sparen ++

Mallorca – Preise zum Feiern



Playa de Palma
Hotel Obelisco ★★★★★
Doppelzimmer, Halbpension
01.09.-30.09.08
1 Nacht pro Person ab

€ 49



Playa de Palma
Hotel Sofia ★★★
Doppelzimmer, All Inclusive
01.09.-30.09.08
1 Nacht pro Person ab

€ 59



RIU **Playa de Palma**
Hotel Riu Festival ★★★★★
Doppelzimmer, Frühstück
01.09.-07.10.08
1 Nacht pro Person ab

€ 69



RIU **Playa de Palma**
Hotel Riu Concordia ★★★★★
Doppelzimmer, All Inclusive
01.09.-07.10.08
1 Nacht pro Person ab

€ 74

TUI Cars Mietwagen auf Mallorca pro Tag ab € 23*
z.B. KIA Picanto mit A/C (Kategorie A) *bei 7-tägiger Mietdauer

PM: Stand: 01.08.2008

Bis 6% Reisezuschuss für Mitglieder

World of TUI



GdP UND POLITIK

Fortsetzung von Seite 3

schäftigten auch in der Polizei kommen immer mehr in ernsthafte Nöte. Die jüngst im öffentlichen Dienst für Bundes- und Kommunalbeschäftigte realisierten Tarifabschlüsse sind daher in ihrer Größenordnung ein klares Signal für die ab Januar 2009 bevorstehende Tarifrunde für Landesbeschäftigte und -beamte. Eine entsprechende Planung muss daher

schon in der Aufstellung des Haushaltes 2009 erfolgen.

Beihilfe

Hier ist uns ein ganz wichtiger Erfolg gelungen: Der seit geraumer Zeit anhängige Rechtsstreit im Hinblick auf den 15-prozentigen Eigenanteil bei Heilbehandlungen wird jetzt beendet. Die Landesregierung wird die zugunsten der Be-

schwerdeführer ergangenen Urteile des Verwaltungsgerichtes Saarlouis akzeptieren und keine weiteren Rechtsmittel einlegen. Die hier „auf Halde liegenden“ über 1800 Fälle werden jetzt möglichst schnell zugunsten der Betroffenen abgearbeitet, in künftigen Fällen wird auf diesen 15-Prozent-Anteil verzichtet. (Siehe hierzu auch gesonderten Artikel und Kommentar)

GdP – Wir kümmern uns!

JUGENDFERIENFREIZEIT 2008

Vielen Dank Arbeitskammer Kirkel!

Von Montag, 4. August, bis Freitag, 8. August d. J., fand im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel das Ferien-camp der GdP Saarland statt. In den Vorjahren waren wir in Zelten auf dem Gonesweiler Vereinsplatz am Bostalsee untergebracht. Aber die Fährnisse des Wetters, die wir dort immer wieder erleben mussten (der Sommer ist auch nicht mehr das, was er einmal war), ließen uns zum zweiten Mal in Kirkel einen unglaublichen Komfort genießen. Das hat zwar für die Kinder und Jugendlichen einen gewissen Verlust an Freiheit und Abenteuer gebracht, aber war im Kern für das intensive Gemeinschaftserlebnis nicht wirklich schädlich.

Wir waren mit 14 Betreuerinnen und Betreuern unterwegs und hatten 61 Kinder und Jugendliche aus allen Landkreisen bzw. GdP-Kreisgruppen zu beaufsichtigen. Das Programm war abwechslungsreich (Nachtwanderung, Ritterspiele auf der Kirkeler Burg, Ausflug ins Elsass zum Schiffshebewerk nach Arzviller und zur historischen Dampfloch ins Tal der Roten Saar nach Abreschviller,

Schwimmbad sowie sensationeller Showabend im Haus, der von unseren Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurde), die Verpflegung war einfach unbeschreiblich reichlich und köstlich sowie die Stimmung unter uns Betreuern und Kindern einfach nur klasse.



Von wegen müde!

Zu danken ist der Arbeitskammer (insbesondere dem Präsidenten Hans Peter Kurtz, der die Schirmherrschaft übernommen hatte), deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kirkel uns wieder so toll verwöhnt haben, Peter Komp für die Durchführung des Bustransfers ins Elsass, Sascha Terzenbach von der Polizeiversicherung PVAG, der die Fahrt ins Elsass so großzügig gesponsert hatte, dem Jugendpfleger der Gemeinde Kirkel, Armin Jung, der uns vor Ort tatkräftig unterstützt hat und natürlich bei unseren Betreuerinnen und Betreuern, die sich so engagiert um unsere Kinder und Jugendlichen gekümmert haben.

Ein ausführlicherer Bericht wird noch folgen.

Bis zum nächsten Jahr im Feriencamp!
Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär



Die Helden sind müde? Fotos: Frank Dell

Nachruf

Am 19. Mai dieses Jahres mussten wir Abschied nehmen von unserem langjährigen Gewerkschaftssekretär Willi Schnerwitzky, einem Mann, dessen Name untrennbar mit der Geschichte der saarl. Gewerkschaftsbewegung verbunden ist.

Am 6. April 1922 geboren, gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der VSP, der Vereinigung Saarl. Polizeibeamter, der Vorläuferorganisation unserer heutigen GdP. In der Gründerversammlung am 25. Juli 1951 wurde er als Schriftführer in den 1. Vorstand gewählt. In diesem Amt erwarb er sich Verdienste um den Aufbau einer Organisation, die ihre Aufgaben noch definieren musste.

Praktisch aus dem Nichts entstand in den Folgejahren eine schlagkräftige Interessenvertretung, die die Bedürfnisse der Polizeibeamten jener Zeit in Forderungen zu formulieren und zu verbessern wusste.

Daran hatte Willi Schnerwitzky, der bald darauf zum Gewerkschaftssekretär berufen wurde, wesentlichen Anteil. Folgerichtig übernahm er auch das Amt des Landesschriftleiters, dem er Profil zu geben wusste.

Dass der nicht einfache Übergang von der VSP zur GdP gelang, war nicht zuletzt sein Verdienst.

Er begleitete den Weg der GdP in den DGB. In den Verhandlungen der GdP mit der ÖTV war diplomatisches Geschick gefragt. Willi Schnerwitzky gehörte zu den Verhandlungsführern. Der Weg der GdP als 17. Säule in den DGB war auch mit sein Verdienst.

Sein Verhältnis zur Politik war unverkrampft. Mit Franz-Josef Röder und Werner Scherer verband ihn ein besonderes Vertrauensverhältnis.

Willi Schnerwitzky wird uns als Gewerkschaftler der leisen Töne in Erinnerung bleiben.

Wir alle, die ihn kannten und schätzten, werden ihn vermissen.

Dietmar Hünnefeld



EHRENAMT

Aufwendungen im Ehrenamt doch nicht steuerbegünstigt!?

Man hat noch die vollmundigen Ankündigungen der Politiker im Ohr: Wir müssen das ehrenamtliche Engagement stärken.

Konkret ging es durch alle Gazetten und Nachrichten: Wer sich im Verein engagiert, ohne dafür ein bisher ohnehin schon steuerbegünstigtes Übungsleiterentgelt zu bekommen, soll diesen Aufwand auch geltend machen können. Dies traf auf die vielen „Ehrenamtler“ zu, die sich in ihren Vereinen für die eher ungeliebten Tätigkeiten als Gerätewart, Kassierer oder Schriftführer ohne Entgelt oder Aufwandsentschädigung zur Verfügung stellten. Zum Nachweis musste man sich die geleisteten ehrenamtlichen Stunden nur vom Verein offiziell bescheinigen lassen. In Aussicht gestellt wurde eine Anrechnung von etwa 10,- € pro Stunde.

Ein schöner Zug, ein guter Ansatz, ein verdientes Steuergeschenk dachte ich und ließ mir von zwei Vereinen genau diese ehrenamtlich geleistete Zeit bescheinigen, immerhin 150 Stunden, und das war noch knapp und nicht übertrieben gerechnet.

Auf dem Finanzamt kam dann das böse Erwachen, als es um das Geltendmachen ging. (Der Sachbearbeiter präsentierte mir, mit ehrlichem Bedauern und Mitgefühl für die Vereine, den amtlichen Text.)

Denn dieses öffentlichkeitswirksame Versprechen wurde stillschweigend wieder gekippt. Geltend machen darf man laut entsprechend geändertem Gesetz nur Einnahmen bis zu 500,- €, die der Verein auch nachweislich gezahlt hat.

Aber welcher Amateurverein hat schon die Mittel, seinen Gerätewarten, Schriftführern oder Kassierern auch noch eine kleine Vergütung zu zahlen.

Wahrscheinlich haben die Politiker bemerkt, dass ihr gut gemeintes Versprechen in der Steuerpraxis richtig teuer geworden wäre, denn die stillen Helfer im Lande sind zahlreich. Allerdings mit Tendenz absteigend, wie die vielen nicht oder nur kommissarisch besetzten Vorstandsämter landauf, landab beweisen.

Da haben die Politiker mit der finanziellen Aufwertung des Ehrenamtes mal wieder die Medien schamlos zu ihren Gunsten und zur Aufpolierung ihrer vermeintlichen Bürgernähe ausgenutzt, um

dann stillschweigend den Schwanz einzuziehen, als es an die Nagelprobe der Gesetzesformulierung ging. Schade für die Vereine im Lande, die schon immer auf das ehrenamtliche Engagement einiger weniger angewiesen waren und sind.

Die Moral von der Geschichte?

Da mag sich jeder selbst seinen Reim drauf machen, in der Politik wird Moral wohl eher vergeblich gesucht.

Werner Michaltzik

Anzeige

BLAULICHT CUP
Fußballturnier für THW, Rettungsdienst, Feuerwehr, Polizei,...

präsentiert von:
BLAULICHTSZENE SAARLAND

JUNGE GRUPPE SAARLAND

FEUERWEHR ALT-SAARRÜCKEN

Anpfiff 12:00 Uhr

Samstag 06.09.08

In der modernen Halle der
soccer arena
In der Galgendell, Saarbrücken
(ehemals Hettlage Tenniscenter)

Für das leibliche Wohl
ist bestens gesorgt !!!

Anmeldung, Wegbeschreibung und weitere Infos unter: www.ibtl.de
oder unter der Hotline: 0162-4253540

N8 WERK
Inh. Markus Dräger
EroMed
Erotik-Fachgeschäft
Saarbrücken, Trierer Straße 62

KAD GUARDIAN
FRÖHLICH + WALTER

HUK-COBURG
Versicherungen - Bausparen
IHR WERBEPARTNER **KLEBER**
promobox

www.rescuessaar.de
sicherheitskleidung & nachfolgebekleidung
sicherheitswerk & arbeitskleidung
von der leweste 31 - 66433 gersheim
Tel: 0170-473243 mail@rescuessaar.de



SCHUTZWESTEN

Kritik fiel auf fruchtbaren Boden!

Seit Dezember 2007 sind unsere im „operativen“ Bereich eingesetzten Kolleginnen und Kollegen mit einer persönlichen Schutzweste ausgestattet. Dies wurde erforderlich, weil die alten, in einem Pool vorgehaltenen Schutzwesten Sicherheitsdefizite aufwiesen.

Dass die Ausstattung mit den neuen Schutzwesten der Firma Verseidag Ballistic Protection dann sogar im 1. Quartal 2008 abgeschlossen war, lobte die GdP im Flugblatt vom 23. 4. 2008 ausdrücklich.

Danach kam es zu kritischen Äußerungen, die wir in den DP-Ausgaben Juni und Juli 2008 veröffentlicht haben.

Auf die teilweise berechtigte Kritik hat die Fachabteilung sehr schnell reagiert. So wird unter anderem der Klettverschluss, der ganz offenbar Druckstellen verursacht, geändert.

Hierzu veröffentlichte die Fachabteilung in Polizei plus am 22. 7. 2008 nachfolgenden Hinweis:

„*Persönliche Ausstattung der operativen Kräfte der Saarländischen Polizei mit Unterziehschutzwesten der Schutzklasse I*
Information bezüglich einer Änderung des Klettverschlusses am Bauchgurt des Rückenteils der Schutzwestenhülle

Bei den Klettverschlüssen im Bereich der Bauchgurte der neu beschafften Unterziehschutzwesten hat es sich nach durchgehenden Tragezeiten von sechs bis



Der Klettverschluss der Schutzweste

acht Wochen und mehreren Waschköcherungen ergeben, dass sich das Hakenteil des Bauchgurtes an seinem Ende etwas nach innen eindreht, so dass sich, bei längerer Tragedauer, eine Druckstelle bildet. Dies beeinträchtigt den Tragekomfort, da insbesondere dieser Bauchgurt den Komfort, sowohl beim Anlegen als auch beim Tragen der Unterziehschutzweste, über

längere Zeit – (Gewichtsverteilung/-entlastung) – gegenüber anderen Westen deutlich verbessern soll.

Dieses Materialverhalten hatte sich weder während des praktischen Trageversuches, noch bei den Fertigungskontrollen des Herstellers gezeigt. Nach Analyse des Herstellers und der Fachdienste liegt die Ursache hierfür in einer maschinell bedingten Vorspannung des flexiblen Gurtmaterials, die sich beim Aufnähen des Klettverschlusses ergeben kann. Der Hersteller ist um eine Lösung bemüht und wird nachbessern. Aus diesem Grund werden in zwei Arbeitsschritten nur die Rückenteile der Schutzwestenhüllen eingezogen und überarbeitet. Nähere Informationen zum organisatorischen Ablauf gehen den Arbeitsbereichen 2 der Bezirke noch zu. Ein Arbeitsgespräch ist vorab für den 7. 8. 2008 geplant.

PK Jürgen Brill“

Dieser Hinweis zeigt uns, dass auf erkannte Mängel von Seiten der Fachabteilung sehr schnell reagiert wurde. Dieses schnelle Handeln und Abstellen des Mangels verdient erneut Lob und Anerkennung.

Dirk Schnubel

MINI-SAARLAND

Alle Beteiligten waren begeistert!

Von Roland Rosinus, LPD

Vom 30. Juni bis 19. Juli 2008 fand in Saarbrücken, Messehallen 2 bis 4, die Erstaufgabe von Mini-Saarland statt. An manchen Tagen wurden mehr als 2000 Kinder zwischen acht und fünfzehn Jahren gezählt, die in „ihrer Stadt“ einer Arbeit nachgingen. Die Eltern blieben weitgehend draußen! Es wurde getöpft, gekocht, geschneidert, gehämmert und verwaltet. Der beliebteste Beruf war der des Polizisten. So verrichteten jeden Tag etwa 20 Mini-Polizisten ihren Dienst auf der Polizeiwache. Wegen des Riesenerfolges ist an eine Wiederholung im Jahr 2009 gedacht. Die Polizei sollte wieder dabei sein.

Kurz vor 10 Uhr morgens: Der „Run“ auf die Arbeitsplätze geht los. Schnell bei der Arbeitsagentur einen Arbeitsplatz erhaschen. Ab zur Polizei. Hat gestern schon

riesigen Spaß gemacht! Szenenwechsel: Alle Polizisten sind an Bord. Nach ein paar Tagen haben wir einen Wachhaben-



Einsatzbesprechung im Mini-Saarland – und alle sind hochmotiviert!?

den und ein paar Stammpolizisten. Ansonsten wird täglich gewechselt. Jeden Morgen findet eine Frühbesprechung statt, bei der die Spielregeln bekannt gegeben werden. Action-Polizei gibt's nicht. Übereifrige PolizistInnen werden schon mal zurückgepfiffen, notfalls entlassen. Echte Polizeimützen auf und rein in die T-Shirt-Uniform. Und los geht's! Nach der Frühbesprechung treten die echten Polizisten (Roland Rosinus, Alfred Wagner und Mike Caspers) getreu dem Spielstadtprinzip in den Hintergrund und lassen die Kinder ran. Die Spielstadt entwickelte sich innerhalb von drei Tagen zur „Ernststadt“ mit allen Facetten menschlichen Zusammenlebens. Auf engstem Raum gab es Banküberfälle, Bombendrohungen, unfriedliche Demonstrationen, Betrügerei-



MINI-SAARLAND

en, Diebstähle, Beleidigungen u. v. m. Mehr als 300 Wachbucheinträge zeugen von einem „munteren“ Dienstablauf. Die Täter wurden beim so genannten Zoffgericht vorgeführt, eine Kombination aus Schiedsmännern und Schnellgericht. 15 Kinder wurden aus Mini-Saarland ausgeschlossen. Der Polizeidienst war durchaus stressig: viele Probleme, Straftaten, Interviews, Übungen mit der Feuerwehr. Der Ministerpräsident Peter Müller kam zu Besuch, der Innenminister Klaus Meiser wurde zunächst verhaftet wegen „Hausfriedensbruchs“, dann aber später vom Zoffgericht „begnadigt“. Zur Abwechslung gab es ein Fußballspiel gegen die Feuerwehr, bei dem die „Greens“ mit 12:0 gegen die „Roten Teufel“ gewannen. Ein weiterer beliebter Bestandteil der Polizeiwache war ein Fahrradparcours, bei dem neben den echten Polizisten (Verkehrserzieher des Polizeibezirks SB-Stadt Dieter Schmitt, Bertram Konrad, Lothar Mann) auch Mini-Fahrprüfer und Mini-Fahrleh-

**Es hat allen Spaß gemacht!**

rer angestellt waren. Bald wurde nach den Vorstellungen der Kinder aus dem eher langweiligen Fahrradweg eine Geschicklichkeitsstrecke. In der zweiten Woche wurde die Polizeiwache vom LKA 14 (Barbara Freytag und Gustav Haab) unterstützt. Unter fachkundiger Anleitung wurden Fingerabdrücke genommen, Vorträge für die Uni ausgearbeitet („Allein Zu Hause“ und „Berufsbild der Polizei“)

und eine Übung (Auffinden einer Kofferbombenattrappe) komplett durchgespielt. Der Polizei standen mit Ines Baltes und Michael Müller zwei versierte Helfer mit pädagogischer Ausbildung zur Seite. Die drei Wochen waren unter dem Strich ein unvergessliches Erlebnis und für die Polizei eine einmalige Gelegenheit, nachhaltige Verhaltensprävention mit Kindern zu praktizieren und zu erleben; ferner eine herausragende Gelegenheit, „echten“ Polizeidienst vorzuleben und die Kindervorstellung der Action-Polizei zu relativieren. Aus der Spielstadt wurde innerhalb zwei Tagen eine Echtstadt. Imponierend, wie die Kinder Verantwortung übernahmen und auch in schwierigen Situationen zeigten. Stets interessiert und neugierig fragend, forderten sie die „großen Kollegen“ drei Wochen lang Tag für Tag. Manchmal waren die Minis in ihrem Durchsetzungsvermögen gegenüber größeren Kindern überfordert. So flossen auch Tränen. Dann war sofortiger Trost angesagt!

KG MERZIG-WADERN**Erfolgreiches Kinderfest der PI Wadern**

Die GdP unterstützte auch in diesem Jahr das große Fest für Kinder im PB Merzig auf dem Gelände der PI Wadern mit Sachspenden und so dankte der Leiter der PI Wadern, Rainer Spanier, der Kreisgruppe ganz herzlich mit den Worten:

„Lieber Christof, es freut uns sehr, dass die GdP auch durch Ihre Spende zum Gelingen unseres Kinderfestes beigetragen hat. Die PI Wadern ist auf solche Spenden

angewiesen und bedankt sich recht herzlich“!

Bei herrlichem Wetter war die PI Wadern wieder mit Mann und Maus unter der Leitung von Erhard Herber auf den Beinen, um den kleinen Besuchern einen unvergesslichen Tag mit und bei der Polizei zu bieten, hatte doch der Qualitätszirkel der Dienststelle, allen voran mit Jürgen Kreuder, Pascal Roth, Christian Breuer, Christian Groben und Michael Barth, eine gute Vorarbeit geleistet.

Fingerabdrücke nehmen mit Peter Theobald und Josef Marx, Fotos in Uniform bei Fredi Frank und Berti Kuhn, mit Kommissar Willi König auf die Torwand schießen, mit Werner Adams die Fahrzeuge gucken, Geschicklichkeitsspiele und vieles mehr ließ die Angst der

kleinen Besucher vor der Polizei dahinschwinden.

Kaum erwarten konnten die Kinder den Auftritt der Diensthundestaffel mit ihren vierbeinigen Stars, die wie in jedem Jahr unter dem Jubel der Kinder die auftauchenden Bösewichte in Schach hielten.

Während am Glücksrad bei Winnie Nickels und Horst Gärtner Fragen rund um die Polizei beantwortet werden mussten, sahen und hörten z. B. die Kinder auf der Wache von ihrem Betreuer Peter Schneider das richtige Verhalten bei Notrufen. Neben den verschiedensten Einsatzmitteln war natürlich auch „das Gefängnis“ ein absolutes Muss!

Auf dem Weg zum Tor sangen die Kinder der Kita Wadern ihrem Betreuer Peter Brücker zum Abschied nochmals das „Schnall-Dich-an!“-Lied, eine Eigenkomposition des Kollegen Jürgen Kreuder.

„So muss es sein!“ bemerkte Innenminister Klaus Meiser bei seinem Besuch in Wadern und motivierte die Kolleginnen und Kollegen bei seinem Rundgang, auch in den nächsten Jahren „diese hervorragende Öffentlichkeitsarbeit“ fortzusetzen.

Christof Wilhelm

**Kinderfest bei der PI Wadern****Foto: PI Wadern**

Geplante Änderungen der Beihilfavorschriften

Zum 1. Januar 2009 sollen die Beihilfavorschriften in Teilen geändert werden. Für den DGB hat die GdP (Arbeitskreis Beihilfe) und die GEW im Rahmen der externen Anhörung Stellung bezogen.

Diese umfangreiche Stellungnahme hier abzudrucken würde den Rahmen sprengen. Daher wollen wir hier nur auf wenige geplante Änderungen eingehen. Interessierte können die ausführliche Stellungnahme aber auf unserer Homepage unter www.gdp-saarland.de im Detail nachlesen.

Unter anderem geht es in dem Entwurf um folgende Punkte:

- Regelung von Behandlungen und Heilkuren im Ausland
- Anhebung der Einkommensgrenze beim berücksichtigungsfähigen Ehegatten
- Aufnahme von Eltern-Kind-Kuren in die Beihilfe
- Wegfall des Eigenanteils für Kinder bei Sanatoriumsaufenthalten
- Regelung der Beihilfefähigkeit von Hospizbehandlungen
- Regelung der Beihilfefähigkeit reproduktionsmedizinischer Leistungen
- Regelung der Beihilfefähigkeit von Komplextherapien
- Verzicht auf die Entwertung von Belegen
- Wegfall der Abrundung der ausgezahlten Beträge
- Erweiterung der beihilfefähigen Heilbehandlungen
- Einheitliche prozentuale Erstattung von Zahnersatz

- Einführung einer Belastungsobergrenze mit besonderen Regelungen für chronisch Kranke und für Kinder.

Mit der Einführung der geänderten Beihilfavorschriften soll bei der Beihilfestelle eine neue Software zum Einsatz kommen, die die Bearbeitung von Beihilfesachen erleichtern und beschleunigen soll.

Das Ganze soll kostenneutral sein, d. h. punktuelle Einschnitte im Leistungsumfang werden durch Verbesserungen an anderer Stelle ausgeglichen. Schließlich ist Ministerpräsident Peter Müller uns gegenüber im Wort, dass es in dieser Legislaturperiode „keine substanziellen Verschlechterungen bei der Beihilfe gibt“.

Was soll sich ändern (auszugsweise):

- Beihilfe für Kinder erhält derjenige, der auch den Familienzuschlag erhält.
- Auch bei unterhältiger Teilzeit besteht Anspruch auf Beihilfe
- Eltern-Kind-Kuren werden ebenso aufgenommen wie Hospizbehandlungen
- Heilbehandlungen werden „zeitgemäß“ erweitert
- Die Einkommensgrenze von berücksichtigungsfähigen Ehegatten wird auf 16 000 Euro angehoben. Hier wären 17 000 Euro analog der Bundesregelung sinnvoll
- Der 15-prozentige Abzug eines Eigenanteils wird zukünftig entfallen, siehe Leitartikel in dieser Ausgabe
- Im Bereich der Fahrtkosten haben wir Änderungen angemahnt
- Die Änderungen im Bereich des Zahnersatzes (Erstattung generell nur noch

50 v. H., keine Unterscheidung mehr in Zahnbereiche) tragen zwar zur Übersichtlichkeit bei, in vielen Fällen wird es aber zu Kürzungen kommen, die der Verordnungsgeber in seiner Vorlage selbst einräumt. Damit ist die GdP nicht einverstanden

- Es wird eine an der Besoldungsgruppe angepasste Belastungsobergrenze festgelegt, die nach unserer Auffassung sozial unausgewogen ist. Sie beträgt für die Stufe A7 300 Euro und für die Stufe B3 600 Euro
- Es wird zukünftig zu einer „centgenauen“ Auszahlung der Beihilfe kommen, was von uns lange gefordert und daher ausdrücklich begrüßt wird
- Der Eigenanteil für besonders preiswerte Medikamente muss zukünftig entfallen

Der DGB hat sich unserer Auffassung angeschlossen und dem Ministerium Mitte Juli 2008 eine entsprechende Stellungnahme zugeleitet. Aufgabe und Absicht des DGB als Spitzenorganisation und der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes (GdP, GEW und ver.di) ist es nun, den darin formulierten Positionen Geltung zu verschaffen.

Wir haben in der Vergangenheit bewiesen, dass dies gelingen kann und tun alles dafür, dass wir erneut erfolgreich sind. Im Übrigen kann mit Fug und Recht gesagt werden, dass schon mit der jetzt vorliegenden Entwurfsfassung mehrere wichtige, schon seit Längerem vertretene gewerkschaftliche Forderungen und Vorschläge verwirklicht sind.

RUNDER GEBURTSTAG

Herzlichen Glückwunsch Artur!

Am 22. 7. 2008 konnte Artur Jung bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern, wobei nach unserem Kenntnisstand es nicht nur an einem, sondern gleich an mehreren Tagen im Hause Jung hoch herging. Die besten Wünsche der Kreisgruppe an unseren Landes- und Bundesseniorenvorsitzenden überbrachten Manfred Kneip und Dirk Schnubel. Lieber Artur, auch von dieser Stelle aus nochmals ALLES GUTE für die Zukunft, vor allem Gesundheit.

Der Landesvorstand



Manfred Kneip gratuliert im Namen der Kreisgruppe Saarlouis Foto: D. Schnubel

Bilderrätsel

Unser Bilderrätsel aus der letzten Ausgabe konnte noch nicht abschließend aufgelöst werden. Wir haben allerdings einen vertraulichen Hinweis erhalten. Bereits 2003 sollen an der Stelle offizielle Temperaturmessungen durch D 3 (polizeiärztlicher Dienst) erfolgt sein. Damals sollen sogar über 36 Grad festgestellt worden sein. Über das, was dann folgte, liegt offenbar der Mantel des Schweigens. Durch diesen Hinweis wird die Auswahlmöglichkeit allerdings deutlich eingegrenzt.

D. S.

